

Interkulturelles Arbeiten

Mehrteiliges Seminar mit Exkursionen

Groh, LV-Nr. 3135 L 026

Fakultät I -
Geistes- und
Bildungswissenschaften

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung

- ⇒ **von Kompetenzen des interkulturellen Arbeitens, insbesondere hinsichtlich der Feldforschung im außereuropäischen indigenen Setting,**
- ⇒ **von Kenntnissen der psychologischen sowie der internationalen rechtlichen und politischen Situation indigener Kulturgruppen,**
- ⇒ **von Einblicken in die Arbeit der UNO und Teilnahme an einer UN-Sitzung.**

Diese Schulungen, die einzigen ihrer Art, werden seit 2001 durchgeführt, wobei besonders das kulturverträgliche Verhalten bei der Feldforschung in indigenen Kontexten, unter Beachtung der *United Nations Declaration on the Rights of Indigenous Peoples*, trainiert wird. Das erfolgreiche Absolvieren des Seminars ermöglicht die Teilnahme an künftigen Exkursionen zu indigenen Gruppen, wie sie in den letzten Jahren beispielsweise zu den Soliga in Indien, zu den Bagyeli in Kamerun, zu den Batwa in Uganda, zu den Hamar in Äthiopien, zu den Emberá in Panama und zu den Yagua in Peru seitens der Forschungseinrichtung "Structural Analysis of Cultural Systems" <<https://s-a-c-s.net>> durchgeführt wurden.

In dem Blockseminar werden Techniken der Feldforschung, Erhebungsmethoden bei interkulturellen Untersuchungen sowie Kenntnisse der internationalen Rechtslage und der Arbeit der Vereinten Nationen vermittelt. Zielgruppe sind sowohl diejenigen, die künftig im interkulturellen Anwendungsbereich tätig sein wollen, als auch jene, die kulturvergleichend forschen wollen. Bei Untersuchungen, die menschliches Verhalten betreffen, lässt sich oft nur mittels Kulturvergleich entscheiden, ob die betreffenden Phänomene universal kulturübergreifend oder kulturspezifisch sind. Notwendig für die Wahrung des Internationalen Rechts, der Wissenschaftsethik und einer validen Forschungsmethodik ist die korrekte Umsetzung der Indigenenrechte.

Die nächsten Termine:

20. 6. 2019: 13-18 Uhr: Theorieteil an der TU Berlin mit relevanten kulturtheoretischen Aspekten und Informationen zur internationalen Rechtslage.

21. 6. 2019: 11-18 Uhr optional: Physiotherapie-Parcours, Besuch des Mahnmals Gleis 17 und Feldforschungs-Training auf dem gesicherten Helios-Naturisten-Gelände (falls an diesem Tag schlechtes Wetter herrscht, würde auf die Therme in Ludwigsfelde ausgewichen).

9.-19. 7. 2019: Extrakurrikuläre Exkursion nach Genf; dort Teilnahme an einer UN-Sitzung mit Unterkunft und Feldtraining auf dem gesicherten CGL-Naturisten-Gelände sowie mit Referaten der Teilnehmenden. Im Kontext der UN-Sitzung sind Datenerhebungen und textbasierte Interventionsprojekte von den Teilnehmenden als praktische Übungen unter Anleitung durchzuführen.

Anmeldung bis 13. 6. 2019 per E-Mail bei Frau Berger <noraberger90@gmail.com> erforderlich. Voraussetzung für die Teilnahme: Gute bis sehr gute Kenntnisse des Lehrbuchs "Research Methods in Indigenous Contexts" (ISBN 978-3-319-72776-9). Beschränkte Teilnehmerzahl, deshalb ggf. Auswahlgespräche.

Kosten: Reise und Verpflegung sind von den Teilnehmenden selbst zu übernehmen; ebenso die Unterkunft auf dem CGL-Gelände als Bestandteil des Feldtrainings (ca. 200 Euro incl. der obligatorischen INF-Karte).